

Goethes Zeit und unsere Zeit

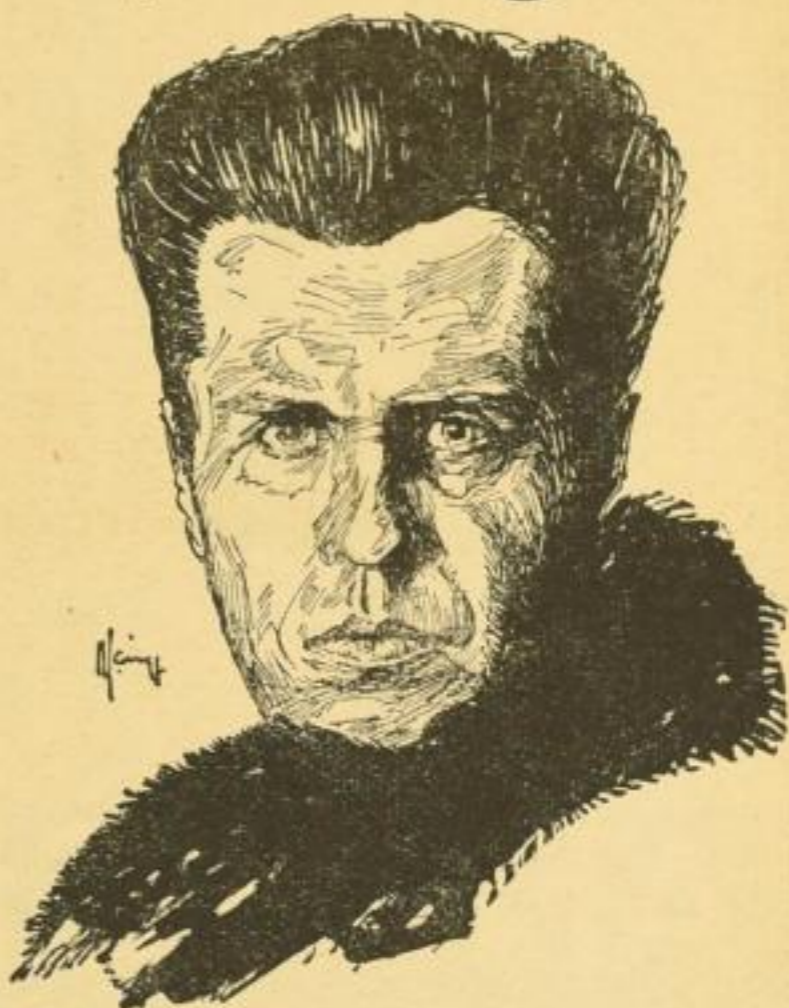
haben das Fragen und Suchen nach dem Sinn des Lebens, den Kampf des Menschen mit den „zwei Seelen“ in seiner Brust, mit Liebe und Pflichten gemein. Dieses Menschheitsringen behandelt meisterhaft

Ernst Kraßmann

in

Das Lächeln des Magisters Anselmus

der Lebensbeichte eines Zeitgenossen von Goethe und Werther



„Dieses ‚Leben des Hanns Meinrat Maurenbrecher aus Dinkelsbühl‘ hebt an in ehrensamer Bürgerlichkeit, bis es durch die Zauberkraft einer Frau aus allen Angeln gehoben wird. In der Fremde erkämpfen sich die beiden Liebenden das Anrecht auf ihren Entschluß und die Billigung durch die Menschen. Das zweifelnde Lächeln des Magisters Anselmus erstirbt vor der Naturnotwendigkeit dieser Liebe. Die Wertherstimmung beherrscht das Idyll, der Tränenreichtum Meinrats bleibt unerschöpflich: aber ebenso groß ist der seelische Reichtum des Gottsuchers, der sich von der Verneinung durchringt zu Kants Glaubensphilosophie. Ein Buch, wie es uns nicht oft begegnet, eine Theodizee der Liebe.“
(Dr. G. in der Recklinghäuser Zeitung)

„Welch eine andere Welt ist doch diese Welt gottnaher Naturen, in denen ein zehrendes Feuer loht im Gegensatz zu der läppischen Flirtwelt mittelmäßiger Gegenwartssromane!“
(Stettiner Generalanzeiger)

„Kraßmann gab uns ein feines, stilles Werk, dessen Tiefe zu erfassen wir Menschen von heute weithin zu robust sind. Eine Innigkeit lebt in dieser schicksalhaften Liebe, vor der wir sehrend stillstehen, sehrend und auf Richten verzichtend.“
(Blätter für Volksbildung)

„Dies leichte heitere Lächeln ist das Wissen ums wirkliche Leben, der Schlüssel zur seelischen Meisterung des persönlichen Schicksals. Je mehr der Leser in das Rätsel dieser Lebensklugheit eindringt, desto mehr wird er von dieser Geschichte des Meinrat Maurenbrecher ergriffen.“
(Kölner Stadtanzeiger)

„Ein Stück deutscher Vergangenheit lebt hier wieder in bestrickendster Form auf!“ (Deutschösterreich. Tageszeitung)

Bisher 50 Auflagen! Z **400 Seiten. In Ganzleinen RM 3.60**
Gegenwärtig wird das Buch wieder von vielen Zeitungen aufs wärmste empfohlen

Adolf Luser Verlag, Wien V/55 — Leipzig